

Verfahren zur Auswahl und Nachmeldung von Europäischen Schutzgebieten gemäß Vogelschutz-Richtlinie 79/409/EWG

Gebietscharakteristik

für den

Vorschlag Europäisches Vogelschutzgebiet gemäß Richtlinie 79/409/EWG
(Vogelschutz-Richtlinie = VSchRL)

DE 4753 - 451 (landesinterne Nr. 42)

Feldgebiete in der östlichen Oberlausitz

Flächengröße: 9.422 ha

Naturräume: Oberlausitzer Gefilde, Oberlausitzer Heide- und Teichgebiet, Östliche Oberlausitz

Landkreise: Bautzen, Löbau-Zittau, Niederschlesischer Oberlausitzkreis

TK 25: 4753, 4754, 4755, 4853, 4854, 4855, 4954, 4955

Berührte FFH-Gebiete: Basalt- und Phonolithkuppen der östlichen Oberlausitz (anteilig), Fließgewässer bei Schöpstal und Kodersdorf (anteilig), Monumentshügel (vollständig), Schwarzer Schöps oberhalb Horscha (anteilig), Täler um Weißenberg (anteilig), Ullersdorfer Teiche (vollständig)

Nationale Schutzgebiete (NSG): Monumentshügel (vollständig), Gröditzer Skala (vollständig), Lausker Skala (vollständig)

Ziel

Gewährleistung der ökologischen Funktionsfähigkeit des Gebietes im Sinne der Richtlinie 79/409/EWG, insbesondere für Brutvogelarten des Anhanges I VSchRL, Brutvogelarten (Zugvögel) der Gefährdungskategorien 1 (vom Aussterben bedroht) und 2 (stark gefährdet) der Roten Liste Sachsens (Stand 1999), sofern sie nicht im Anhang I VSchRL erfasst sind, sowie regelmäßig bedeutende Ansammlungen bildende Wasservogelarten.

Gebietsbeschreibung

- Vier Teilgebiete in den Naturräumen Oberlausitzer Gefilde, Östliche Oberlausitz und Oberlausitzer Heide- und Teichgebiet. Löss-Hügelgebiete und -platten mit Talauen und Bachtälchen, Flachrücken und -kuppen sowie flachwelligen Plateaus. Im Oberlausitzer Heide- und Teichgebiet flachwellige bis kuppige Platten- und Hügelgebiete mit Talmulden. Vorwiegend agrarisch genutztes, gut strukturiertes Offenland mit Waldresten. Zahlreiche Landschaftselemente (Feldgehölze, Hecken, Staudenfluren, kleinflächig Halbtrocken- und Trockenrasen, Feuchtgrünland und mesophiles Grünland, Teiche u. a. Standgewässer, Bachläufe, an kleinen Fließgewässern Bruch- und Auenwaldreste bzw. -gehölze).
- Bedeutende Brutgebiete von Vogelarten der halboffenen Agrarlandschaft sowie der Teichgebiete, Fließgewässer und Wälder.
- Bedeutendes Nahrungsgebiet für rastende Wasservögel.

Wertgebende Vogelarten

Als Brutvögel mindestens 28 Arten des Anhanges I VSchRL bzw. der Roten Liste Sachsen (Kategorien 1 und 2). Eins der fünf besten Gebiete im Freistaat Sachsen für Fischadler, Kiebitz, Ortolan, Schwarzmilan und Weißstorch. Besonders bedeutsam auch für die Mindestrepräsentanz im Freistaat Sachsen für Baumfalke, Eisvogel, Heidelerche, Knäkente, Neuntöter, Rohrweihe, Rotmilan, Schwarzspecht, Wespenbussard und Zwergdommel. Bedeutendes Rast- und Nahrungsgebiet für Saat- und Bleßgans

Brutvogelarten nach Anhang I bzw. der Roten Liste Sachsen (Kategorie 1 und 2)

Baumfalke, Eisvogel, Fischadler, Grauammer, Grauspecht, Heidelerche, Kiebitz, Knäkente, Kranich, Mittelspecht, Neuntöter, Ortolan, Raubwürger, Rohrdommel, Rohrweihe, Rothalstaucher, Rotmilan, Schilfrohrsänger, Schwarzmilan, Schwarzspecht, Seeadler, Sperbergrasmücke, Steinschmätzer, Wachtelkönig, Weißstorch, Wendehals, Wespenbussard, Zwergdommel

Hinweise zur Gewährleistung des Erhaltungszustandes (Entwurf)

Vollzug der bestehenden einschlägigen rechtlichen Vorgaben bzw. Angebot darüber hinausgehender freiwilliger, gegebenenfalls geförderter Maßnahmen mit dem Ziel der Sicherung der für den Vogelschutz wichtigen Elemente und Funktionen des Gebietes, insbesondere:

- Erhaltung der naturnahen Waldreste (insbesondere Bruch- und Auwälder, naturnahe Laubwälder), z.B. durch
 - Erhaltung des Struktureichtums sowie eines hohen Altholzanteils
 - Erhaltung, ggf. Wiederherstellung naturnaher Waldränder
- Erhaltung von Biotopbäumen (Nest- und Höhlenbäume)
- Belassen eines angemessenen Anteils von liegendem und stehendem Totholz

- Erhaltung der Feldgehölze, Baumgruppen, Baumreihen, Einzelbäume, Hecken und Gebüsche (ggf. langfristige Bestandssicherung durch Nachpflanzungen)
- Beibehaltung des Anteils von Dauergrünland, insbesondere des artenreichen Grünlands sowie Brachen und Saumstrukturen
- Umwandlung von Acker in Dauergrünland auf geeigneten Flächen (z.B. Vernässungsbereiche)
- naturschutzgerechte Ackerbewirtschaftung auf Teilflächen (z.B. durch Bracheflächen, Reduzierung des Einsatzes von Pflanzenschutz- und Düngemitteln und der Aussaatdichte entlang einzelner Gehölzsäume, störungsarme Nahrungsflächen für Gänse)

- naturschutzgerechte Teichbewirtschaftung (z.B. Erhaltung von Röhricht- und Verlandungszonen sowie Brutinseln, Entschlammung bei Bedarf)
- Erhaltung, ggf. Wiederherstellung naturnaher Fließgewässerabschnitte
- angepasste Unterhaltung von Gräben (z.B. abschnittsweise / einseitige, schonende Räumung)
- Erhaltung, erforderlichenfalls Verbesserung der Wasserbeschaffenheit (z.B. durch Gewässerrandstreifen)

- Erhaltung bisher wenig zerschnittener Lebensräume (z.B. bei Planungen von Windenergieanlagen, Strom- und Verkehrsstrassen beachten)
- im Bedarfsfall Sicherung störungsarmer Brutplätze (z.B. durch Berücksichtigung von Brutzeit und Brutplatz ausgewählter Arten, Schutzzonen, Besucherlenkung, ggf. zeitweilige Sperrung von Wegen)
- ordnungsgemäße Jagdausübung